



Walliser Industrie wehrt sich gut gegen die Covid-19

Avenir Industrie Wallis/Wallis hat die Temperatur seiner Mitglieder im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie gemessen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Industriestruktur den Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der aktuellen Gesundheitssituation gut widersteht. Insgesamt erwartet die Walliser Industrie für 2020 einen leichten Rückgang des Gesamtumsatzes der Branche.

Ein Kundenanliegen

Das Ziel von Avenir Industrie Wallis ist es, die allgemeine Sichtbarkeit der Niederlassung im Wallis zu erhöhen. Sie blickt in die Zukunft, um die kommenden Veränderungen vorwegzunehmen und sich auf sie vorzubereiten. Im Rahmen einer 10-Jahres-Reflexion arbeitet sie an den Themen der Kreislaufwirtschaft und in jüngerer Zeit an dem der Kundenbeziehungen.

Um dieses Thema besser zu verstehen, hat sich Avenir Industrie Wallis an seine Mitglieder gewandt, um zu versuchen, die Auswirkungen der Pandemie auf die Geschäftswelt und die Entwicklung der Technologien (virtuelle Realität, künstliche Intelligenz, Internet der Dinge) zu kennen. Die globale Beobachtung ist eher beruhigend.

Eine Beobachtung in Helldunkel

Die Pandemie hat nicht alle Branchen in gleicher Weise betroffen. Während einige Zulieferindustrien darunter leiden, berichteten die befragten Industrien von keinem dramatischen Verlust von Kunden. Während die Bestellungen häufig mit einigen Monaten Lieferverzögerung verzögert wurden, kam es in den Branchen nur selten zu Auftragsstornierungen.

Industrien, die vom Verbrauch der Haushalte abhängen (wie z.B. das Druckgewerbe), sind unmittelbar betroffen und erwarten bis 2020 einen Rückgang der Geschäftstätigkeit um etwa 20%.

Überraschenderweise bedeutete covid-19 für einige Mitglieder auch einen Anstieg des Geschäftsvolumens, z.B. im Bereich der Herstellung von Ausrüstung für medizinische Apotheken. Generell hat sich der Bereich der Arzneimittelproduktion, Chemie und Biotechnologie sehr gut an die erschwerten Produktionsbedingungen angepasst, ohne jedoch einen Rückgang der Geschäfte zuzulassen.

Die Industrie reagiert und antizipiert - das Aufkommen von Videokonferenzen

Die Walliser Industrie war auf den Covid-19 gut vorbereitet, die Kommunikations- und Produktionsinfrastrukturen waren richtig dimensioniert, um auf die Krise zu reagieren. Überall, wo Videokonferenzen an die Stelle von persönlichen Treffen traten, war die Telearbeit weit verbreitet und wird nach der Krise in geringerem Maße genutzt werden.

Die Informationstechnologie hat oft zu einer exponentiellen Veränderung der Gewohnheiten beigetragen, die es einigen ermöglicht hat, im Jahr 2020 Techniken einzuführen, die sonst mehr als 5 Jahre gebraucht hätten, um das Licht der Welt zu erblicken.

Arbeit als unverzichtbares soziales Bindeglied

Die Gefangenschaft hat als Weckruf für die Nützlichkeit der Arbeit als sozialer Kitt gewirkt. Nachdem sie einen Monat lang eingesperrt waren, kehrten die Mitarbeiter mit Begeisterung an ihren

Arbeitsplatz zurück. Diese Pandemie ermöglichte es, die Bedeutung der Arbeit als Sinn- und Wertgenerator für den Arbeitnehmer wiederzuentdecken.

Videokonferenzen haben im Allgemeinen die Effizienz der Arbeitssitzungen verbessert. Es wird weniger Zeit mit der Diskussion des Themas verbracht und Entscheidungen werden schneller getroffen. Andererseits sind Videokonferenzen weniger geeignet, wenn Kreativität gefragt ist oder wenn die Diskussion zum Nachdenken anregen soll. In diesem Fall bleibt ein persönliches Treffen unerlässlich.

Virtuelle Realität und künstliche Intelligenz bestehender Standorte

Der Covid-19 war kein Ansporn für die Entwicklung der KI oder der virtuellen Realität. Wo immer diese Themen aktuell sind, liegt es daran, dass sie bereits vor der Pandemie Gegenstand von Überlegungen und Umsetzungsstätten waren.

Streichen Sie die Bundeskredite von Covid-19?

Als die Branche eine Bestandsaufnahme der Situation vornahm, kam eine Reihe von Aktionsvorschlägen heraus, von denen einer besonders gut aufgenommen wurde: "**Vorschlag, dass Unternehmen, die in ihre Produktionsanlagen investieren, in einer Höhe, die den von Covid-19 gewährten konföderalen Darlehen ähnlich ist, von der Verpflichtung zur Rückzahlung dieser Darlehen befreit werden**". Dies wäre eine Art Transfer von öffentlichen Geldern, mit dem neue Investitionen direkt finanziert würden, anstatt vorübergehende Kassenlücken zu füllen.

Viele Mitglieder waren mit diesem Vorschlag zufrieden. Sie wird deshalb von unserem Verein an unsere kantonalen Volksvertreter beim Bund zur Messung, Analyse und Bearbeitung weitergeleitet.

Nein zur Initiative "verantwortungsbewusste multinationale Unternehmen".

Die Walliser Industrie befürwortet den von der Initiative "verantwortungsbewusste multinationale Unternehmen" vorgeschlagenen Text nicht. Die Walliser Industrie ist wie der Bundesrat der Meinung, dass die geltende Gesetzgebung angemessen ist und dass der Gegenvorschlag des Parlaments eine bessere Lösung darstellt. Eine Annahme dieser Initiative würde Arbeitsplätze und Wohlstand in der Schweiz gefährden.

Eric Balet

Präsident Avenir Industrie Wallis/Wallis

Sion, 3. November 2020